

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 52 (1958)
Heft: 6

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lasten hinunter zum Bahnhof. Dort verabschiedeten wir uns von Herrn Walther, seiner Frau und seinen Söhnen und fuhren mit der Bahn heimwärts.

Wir danken Herrn und Frau Walther vielmal für ihre Mühe und Arbeit im Skilager. Wir hatten es sehr schön zusammen, denn es war eine gute Kameradschaft. Alle gingen neugestärkt und mit frohem Mut heim. Wir sind froh und dankbar, daß unsere Skiferien so gut verliefen und daß wir keinen ernsthaften Unfall hatten und werden diese schönen Tage nicht so schnell vergessen. pst.

«Kommt im Frühling»

Im Frühling geht einer unserer Lehrer aus der Taubstummenanstalt fort. — Nun machte kürzlich Herr Gfeller bei uns einen Schulbesuch. Es muß ihm dabei recht heimelig geworden sein. Das hat wohl auch mein Schüler Hans gespürt. Denn kaum war Herr Gfeller zur Türe hinaus gegangen, rief Hans vom hintersten Pult hervor: «Kommt im Frühling!» — Damit wäre uns natürlich geholfen. Aber was würden die Leser der Gehörlosen-Zeitung dazu sagen? Und was sagt der Redaktor selbst dazu?

P. M.

O Du lieber Hans! Wie gerne käme ich zu Euch als Lehrer! Ich habe Hörende unterrichtet, dann Taubstumme, dann Schwerhörige, dann Sprachgebrechliche. Alle habe ich lieb. Aber Heimweh habe ich nur nach den Taubstummen. Taubstummenlehrer ist der schönste Beruf auf der ganzen Welt. Man ist halt fast wie ein Vater.

Aber bedenke! Ich bin zu alt. Ich bin nach einer Stunde Schule schon müde. Aber ein Taubstummenlehrer darf nicht müde werden. Er muß den ganzen Tag frisch und munter sein. Darum bleibe ich Redaktor. Bis ich auch da zu müde werde.

Herr Martig wird bis zum Frühling schon einen neuen lieben Lehrer finden. Oder eine Lehrerin. Diese sind auch lieb. Meistens.

Gf.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Von einem erfolgreichen Kampf

Heinrich Prochazka, ein österreichischer Gehörlosenführer, hat in der Österreichischen Gehörlosenzeitung Nr. 11/12 vom letzten Jahr von einem erfolgreichen Kampf der Taubstummen für die Schulbildung in Griechenland berichtet. Diesen Bericht wollen wir auch unseren Lesern nicht vorenthalten.

Die taubstummen Kinder Griechenlands kamen erst kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges zu einer Taubstummenanstalt. Vor dem

Zweiten Weltkrieg wurde in Athen von einem griechischen Menschenfreund für die Taubstummenanstalt ein ganz neuzeitliches Gebäude mit viel Glas und wenig Stein hergestellt. Im Jahre 1938 wurde es in Betrieb genommen. Der Krieg kam leider dazwischen, und wie überall wurde auch diese Anstalt in ein Spital umgewandelt. Die taubstummen Kinder wurden einfach nach Hause geschickt. Das blieb bis 1956 so. Die gebildeten Taubstummen von Athen und Saloniki taten sich zu einem Verein zusammen und kämpften für die Rückgabe der einstigen Taubstummenanstalt. Leider vergebens, weil in den obern Geschossen viele Ärzte und Medizinstudenten ihr billiges Heim hatten. Deshalb wurde die Zahl der taubstummen Kinder, die keine Schulbildung empfangen konnten, von Jahr zu Jahr größer. In ihrer Verzweiflung riefen die Athener Taubstummen den Weltverband der Taubstummen um Hilfe an. Im September 1956 waren der Präsident des Weltverbandes, Wukotitch, sowie der Vorsitzende Prochazka und die Schriftführerin Frl. Langthaler vom österreichischen Verband für Taubstumme zu einer Beratung nach Athen gefahren. Eine Abordnung der Athener mit den drei Gästen ging zum Gründer der Taubstummenanstalt, aber sie wurden von ihm nicht empfangen. Der Kampf wurde aber vom Weltverband der Taubstummen weitergeführt. Im Herbst des gleichen Jahres kam die griechische Königsfamilie wie alljährlich wieder nach Grünau in Oberösterreich. Der Gedanke, bei dieser günstigen Gelegenheit der Königin Friederike einen Brief zu schreiben, wurde rasch zur Tat. Der Ortspfarrer erhielt einen ausführlichen Bericht über die Schulzustände in Griechenland. Die Königin wurde darüber genau unterrichtet. Der Schreiber des Briefes erhielt drei Monate später ein Antwortschreiben von der Königin aus Athen, daß die Angelegenheit der Taubstummenschulen sich bald ordnen ließe. Bei der Hauptversammlung des Weltverbandes der Taubstummen verkündete der Vorsitzende Theodorakis vom Verband der Taubstummen Griechenlands, daß in Griechenland jetzt vier (!) Taubstummenschulen bestehen.

Aus den Sektionen

Gehörlosenverein Aargau

Am 2. Februar fand in der «Kettenbrücke» in Aarau die 14. Hauptversammlung statt, die gut besucht war. Herr Präsident Bruppacher begrüßte die Anwesenden. Die Mitgliederzahl wuchs erfreulicherweise an. Es wurden 11 Neueintritte und nur zwei Austritte verzeichnet. Der jetzige Mitgliederbestand beträgt

81 Personen. Im Berichtsjahr 1957 wurden 8 Vereinsveranstaltungen, darunter 3 Familiennachmittage, abgehalten. Am 3. März veranstalteten wir einen kleinen bunten Nachmittag. Der gesamte Erlös von 140 Franken wurde der ungarischen Gehörlosenflüchtlingshilfe überwiesen. Wie wir nun aber erfahren haben, konnte dieser Betrag leider nicht nach Ungarn weitergeleitet werden. Es wurde daher beschlossen, das Geld als «Baustein» dem Taubstummenheim Uetendorf zu vermachen. Gemeinsam mit den Zürchern durften wir am 23. März in Schinznach bei Brugg die AMAG (Automontage-Aktiengesellschaft) besichtigen. Bei 1½stündiger Führung erklärte uns der Betriebsleiter den Werdegang der Montage von der 3,5 Tonnen schweren Kiste von Bestandteilen bis zum fahrbereiten Auto und erweckte in uns allgemeines Interesse. Damit wir den Erklärungen besser folgen konnten, wurden die zirka hundert Anwesenden in zwei Gruppen geteilt. Diese wurden durch die Herren Direktor Kunz und Lehrer Häni aus Zürich geführt. Zu unserer angenehmen Überraschung bekamen wir anschließend an die Besichtigung einen Imbiß, der uns herrlich mundete. Wir danken dem Betriebsleiter für die Gastfreundschaft. Auch Herr Direktor Kunz und Herr Häni verdienen unseren herzlichen Dank für die Mitarbeit, die uns die Besichtigung des interessanten Montagebetriebes ermöglichten.

Nach Verlesen des Jahresberichtes und Abnahme des Kassa- und Revisorenberichtes ging man zu den Vorstandswahlen über. Dieser ist für die nächsten drei Jahre zu bestellen. Als Tagespräsident amtierte Herr Willi-Tanner. Mit Ausnahme des Aktuars wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Wegen Todesfall des Aktuars A. Siegrist war das Amt von H. Zeller provisorisch geführt worden. Als neuer Aktuar wurde der Unterzeichnete F. Bischof gewählt. Der Vereinsvorstand verdient für seine geleistete Arbeit volle Anerkennung und Dank. Er hofft auf rege Mitarbeit der Mitglieder. Ebenfalls verdienen der Tagespräsident und die Rechnungsrevisoren Dank.

Im kommenden Jahr wird auf größere Vereinsreisen verzichtet, damit recht viele am diesjährigen Schweiz. Gehörlosentag in St. Gallen teilnehmen können. Das Organisationskomitee hat die nette Idee, anschließend an den großen Tag eine Autofahrt in das schöne Appenzellerland zu veranstalten. Auf nach St. Gallen am 24./25. August!

Fridolin Bischof

Gehörlosenverein Baselland

Sonntag, den 9. Februar, haben uns Herr und Frau Pfarrer Müller von Ormalingen zu einem gemütlichen Nachmittag mit Gottesdienst in die Gemeindestube «Falken» nach Liestal eingeladen. Wegen einstündiger Verspätung infolge Autopannde entschuldigte sich Herr Pfarrer Müller. Nach der gehaltvollen Predigt lud er uns zum Zvieri ein. Dann erzählten Herr und Frau Gurtner-Koch von ihrer letztjährigen Ferienreise nach Italien. Dazu zeigten sie sehr schöne, selbstaufgenommene Farbdias von Rimini und Catholica am Adriatischen Meer. Frau Marianne Gurtner, Graphikerin, zeigte sehr schöne Farbdias von ihren künstlerischen Freizeitarbeiten. Wir waren erstaunt, wie Wunderbares unsere gehörlose Baselbieterin fertig bringt, und sind stolz auf sie. Wir gratulieren dem jungen Künstlerpaar und wünschen ihm fernerhin vollen Erfolg.

Zum Schluß dankten Herr Pfr. Müller und Präses K. Strub allen für den interessanten Nachmittag.

K. Strub

Schweizerischer Taubstummerrat

In der Diskussion um die «Gehörlosen-Zeitung» vergaß Gf. etwas Wesentliches zu sagen: Die «Schweiz. Gehörlosen-Zeitung» erscheint immerhin jeden Monat zweimal, während fast alle andern nur einmal im Monat erscheinen, so auch die prächtig aufgemachten nordischen Gehörlosen-Zeitungen.

Es erhebt sich nun die Frage: Was will der Schweizer Leser lieber für das gleiche Geld:

- a) alle Monate eine einzige, prächtige Zeitung, oder
- b) alle Monate zweimal eine weniger prächtige «GZ.»?

Denkt dabei auch an die Vereinsanzeigen! Antworten bis Ende März an die Redaktion, Sonnmattweg 7, Münsingen.

Inhaltsverzeichnis

Schafe auf der Wanderschaft	81
Rundschau	83
Aus der Redaktionsstube	84
Rätsel	85
Aus der Welt der Gehörlosen	
Aus der Gewerbeschule für Gehörlose	86
Eine neue Taubstummenschule in Keren (Erythräa)	87
Skiferien für gehörlose Mädchen und Burschen in Elm	89
«Kommt im Frühling»	91
Korrespondenzblatt	
Von einem erfolgreichen Kampf	91
Aus den Sektionen: Aargau, Baselland	92
Schweizerischer Taubstummerrat	94

Nimm einen jeden, wie er ist . . .

Nimm einen jeden, wie er ist . . .
es hat ein jeder seine Mängel
und selbst der Beste — denn wir sind
nun einmal Menschen und nicht Engel! Flaischlen